



e5-PROGRAMM

# Auditbericht

# Marktgemeinde Thalgau 2013

## Inhaltsverzeichnis

1	GEMEINDEBESCHREIBUNG.....	3
2	ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG .....	4
2.1	Energierrelevante Gemeindestrukturen .....	5
3	ENERGIEBILANZEN, KENNZAHLEN .....	6
4	e5 IN DER GEMEINDE .....	7
5	ERGEBNIS DER e5-AUDITIERUNG 2013.....	8
5.1	Anmerkungen der e5-Kommission .....	10
6	STÄRKEN UND POTENTIALE.....	11
6.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung.....	11
6.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen .....	12
6.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung .....	13
6.4	Handlungsfeld : Mobilität .....	14
6.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation .....	15
6.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation .....	16

### Impressum:

SIR Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen

Schillerstraße 25, 5020 Salzburg

Tel.: 0043 (0)662 623455-0

Fax: 0043 (0)662 629915

Email: [sir@salzburg.gv.at](mailto:sir@salzburg.gv.at)

Web: [www.sir.at](http://www.sir.at)

ZVR: 724966124

Für den Inhalt verantwortlich: DI Helmut Strasser

## 1 GEMEINDEBESCHREIBUNG

### Gemeinde Thalgau

Politischer Bezirk: Salzburg Land  
Bürgermeister: Martin Greisberger  
Größe: 48,2 km<sup>2</sup>  
Einwohner: 5.560  
Haushalte: 1.850  
Meereshöhe: 545 m  
E-Mail: [gemeinde@thalgau.at](mailto:gemeinde@thalgau.at)  
Internet: [www.thalgau.at](http://www.thalgau.at)



## 2 ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG

Die Marktgemeinde Thalgau liegt rund 20 km östlich der Landeshauptstadt Salzburg und am Beginn des Salzkammergutes. Neben einem ausgeprägten landwirtschaftlichen Anteil hat die Gemeinde auch aufgrund der Lage an der Westautobahn ein ausgeprägtes Gewerbegebiet. Als wohl bekanntestes Unternehmen ist die Fa. Sony (CD, BlueRay) in Thalgau angesiedelt.

"Die Gemeinde Thalgau bekennt sich zu ihrer Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung und sieht in der Umsetzung einer zukunftsfähigen kommunalen Energiepolitik einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger." In diesem Sinne hat die Gemeinde im Jahr 2004 das Thalgauer Energieleitbild einstimmig beschlossen. Damit wurde die mittelfristige Ausrichtung der Thalgauer Energiepolitik festgelegt. Der Schwerpunkt des Energieleitbildes liegt auf der Formulierung konkret umsetzbarer Maßnahmen sowie deren Einpassung in ein engagiertes und gleichzeitig realistisches Gesamtkonzept. Auf Basis einer Evaluierung wurde das Energieleitbild 2009 aktualisiert.

Der Gasleitungsausbau wurde gestoppt und ein Nahwärmenetz sehr erfolgreich umgesetzt. Mit Energieinformationsveranstaltungen, regelmäßigen Informationen in der Gemeindezeitung, einem monatlichen Energieberatungsangebot sowie einer neugestalteten Energieförderung versucht die Gemeinde auch ihre BürgerInnen zu Klimaschutzmaßnahmen zu motivieren. Neben der Energieversorgung hat die Gemeinde auch Akzente bei der Sanierung von Gebäuden (Kindergarten, Polytechnische Schule) gesetzt. Thalgau ist auch die erste Gemeinde im Bundesland Salzburg, welche ihren Strombezug für die kommunalen Objekte über die Ökostrombörse abwickelt und somit die Errichtung von neuen Ökostromanlagen unterstützt.

In den letzten Jahren wurde die Verkehrslösung im Ortszentrum neu gestaltet und dabei nach Schweizer Vorbild eine Mischverkehrsfläche mit niedrigen Geschwindigkeiten umgesetzt. Dieser Ortszentrumsbereich ist seit September 2013 die erste offiziell verordnete Begegnungszone im Land Salzburg.

Nach wie vor wird die Errichtung eines Windkraftprojekts aktiv vorangetrieben.

## 2.1 Energierrelevante Gemeindestrukturen

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)	Vorsitzende
Ortsbild- und Verkehrsausschuss Bau,- Raumplanungs- und Infrastrukturausschuss Energie- und Umweltausschuss	Johann Grubinger Franz Zimmermann  Martin Greisberger
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leiter
Amtsleitung Bauamt	Hans Haas Josef Winkler
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch:
Elektrizitätsversorgung Wasserversorgung	Salzburg AG Private Wassergenossenschaften und Gemeinde
Wärmeversorgung Gasversorgung	Biomasse-Nahwärme sowie Einzelanlagen Salzburg AG
Gemeindeeigene Bauten	Anzahl
Amtsgebäude/Bauhof Feuerwehr Thalgau Feuerwehr Unterdorf Volksschule/Sonderschule Kindergarten 1 Kindergarten 2 Hauptschule Polytechnische Schule Volksschule Egg Sportzentrum/Schwimmbad/Sauna Musikum Seniorenheim Wendlingerhaus/Jugendzentrum Stockhalle	14
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Straßenbeleuchtung Sportplatz	
Gemeindeeigene Fahrzeuge	Anzahl
Fahrzeuge	6

### 3 ENERGIEBILANZEN, KENNZAHLEN

Energieindikatoren	Einheit	Gemeinde	Ø e5-Gemeinden
Stromverbrauch gesamt (Gewerbe, Sondervertragskunden, Haushalte)	kWh/EW	10.522	7.154
Stromverbrauch der Haushalte	kWh/EW	2.170	1.560
Sonnenkollektoren	m <sup>2</sup> /1000 EW	650	304 (Land Salzburg)
Installierte Leistung PV	Wp/1000 EW	9.700	
Elektrizitätsproduktion aus Ökostrom (Kleinwasserkraft, Photovoltaik, Biogas...)	kWh/1000 EW	PV: 9.700 Kleinwasserkraft: 336.200 kWh	
Anteil Nah- bzw. Fernwärmeversorgung	in % Siedlungsgebiet	n.b.	
Energieberatungen	Anzahl/1000 EW	8,6	4,8

#### Grobbilanz über den Wärmeverbrauch d. Haushalte (Energiedatenerhebung '06)

Energieträger	MWh	%
Heizöl	22.650	41
Erdgas	3.786	7
Holz	17.386	31
Strom	11.648	21
Fernwärme	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>55.469</b>	<b>100</b>

Das Biomasse-Heizwerk, das Ende 2005 in Betrieb genommen wurde, versorgt ca. 320 Haushalte mit Wärme. In der Energiedatenerhebung wurden diese mit ihrem alten Energieträger erfasst, da noch keine Jahresverbrauchsdaten zur Verfügung standen. Aktuellere Daten sind nicht verfügbar.

#### Grobbilanz über den Wärmeverbrauch der kommunalen Objekte (Stand 2012)

Energieträger	MWh	%
Biomasse bzw. Fernwärme	1.465	82,0
Fossile Energieträger	366	18,0
<b>Gesamt</b>	<b>1.831</b>	<b>100,0</b>

Das Seniorenheim wird nicht von der Gemeinde verwaltet. Als ein großer Energieverbraucher sollte es allerdings in der Energiebuchhaltung erfasst werden.

## 4 e5 IN DER GEMEINDE

**Aufnahme in das e5-Programm: 2005**

1. Zertifizierung: **e** (2006)
2. Zertifizierung: **ee** (2007)
3. Zertifizierung: **eee** (2009)
4. Zertifizierung: **eeee** (2013)

**Betreuer:**

Helmut Strasser

**e5-Energiebeauftragte und Teamleiter:**

Christina Schroffner

**Energieteam:**

Christina Schroffner, Bgm. Martin Greisberger, Anton Grubinger, Karin Holeczy, Franz Jäger, Wilhelm Klinger, Karl Oberascher, Herbert Pinwinkler, Peter Schörghener, Christine Thurnhofer, Christian Ziegler



## 5 ERGEBNIS DER e5-AUDITIERUNG 2013

### Massnahmen

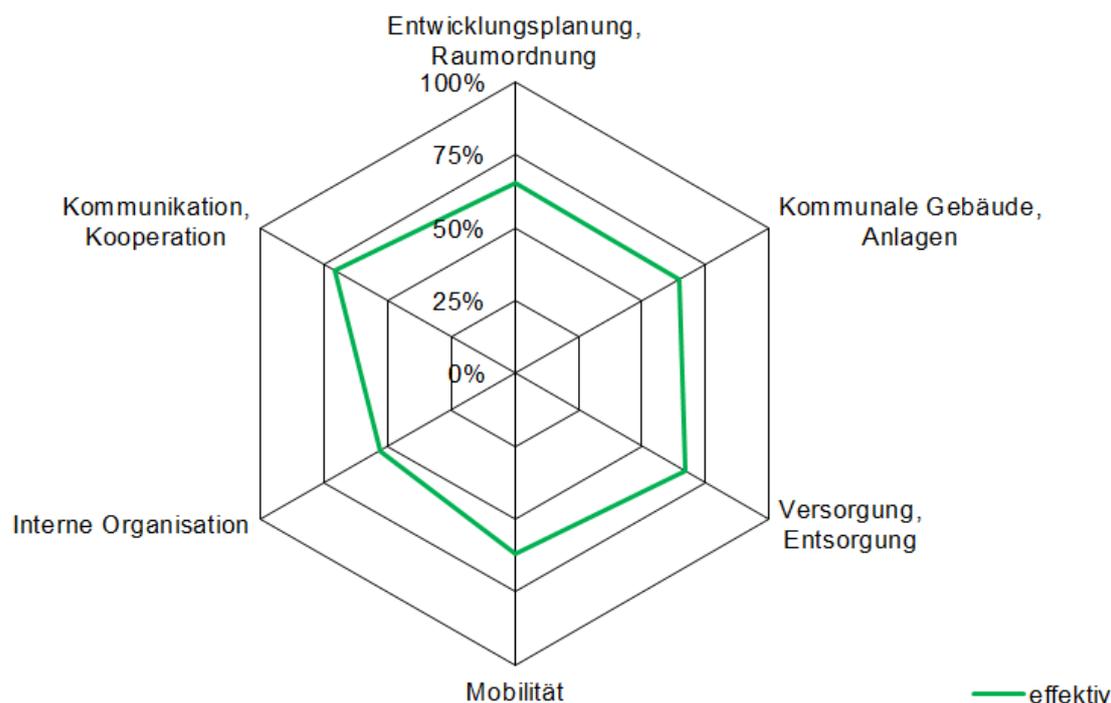
	maximal Punkte	möglich Punkte	effektiv Punkte	%
<b>1 Entwicklungsplanung, Raumordnung</b>				
1.1 Konzepte, Strategie	32	28,0	18,2	65%
1.2 Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20	18,0	18,0	100%
1.3 Verpflichtung von Grundeigentümern	20	9,0	1,6	18%
1.4 Baubewilligung & Baukontrolle	12	7,0	2,9	41%
<b>Total</b>	<b>84</b>	<b>62,0</b>	<b>40,7</b>	<b>66%</b>
<b>2 Kommunale Gebäude, Anlagen</b>				
2.1 Energie- und Wassermanagement	26	26,0	14,2	55%
2.2 Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40,0	28,8	72%
2.3 Besondere Massnahmen	10	10,0	5,9	59%
<b>Total</b>	<b>76</b>	<b>76,0</b>	<b>48,9</b>	<b>64%</b>
<b>3 Versorgung, Entsorgung</b>				
3.1 Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10			
3.2 Produkte, Tarife, Kundeninformation	18			
3.3 Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	20,0	16,0	80%
3.4 Energieeffizienz - Wasserversorgung	8	3,0	0,5	17%
3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	8,8	4,0	45%
3.6 Energie aus Abfall	16	3,2	2,9	90%
<b>Total</b>	<b>104</b>	<b>35,0</b>	<b>23,4</b>	<b>67%</b>
<b>4 Mobilität</b>				
4.1 Mobilität in der Verwaltung	8	7,0	0,8	11%
4.2 Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	18,0	14,5	81%
4.3 Nicht motorisierte Mobilität	26	26,0	15,9	61%
4.4 Öffentlicher Verkehr	20	18,0	11,3	63%
4.5 Mobilitätsmarketing	14	14,0	8,8	63%
<b>Total</b>	<b>96</b>	<b>83,0</b>	<b>51,3</b>	<b>62%</b>
<b>5 Interne Organisation</b>				
5.1 Interne Strukturen	12	12,0	7,6	63%
5.2 Interne Prozesse	24	24,0	11,8	49%
5.3 Finanzen	8	8,0	4,0	50%
<b>Total</b>	<b>44</b>	<b>44,0</b>	<b>23,4</b>	<b>53%</b>
<b>6 Kommunikation, Kooperation</b>				
6.1 Kommunikation	8	8,0	8,0	100%
6.2 Kooperation und Kommunikation mit Behörden	16	16,0	14,4	90%
6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	24,0	9,8	41%
6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24,0	13,2	55%
6.5 Unterstützung privater Aktivitäten	24	24,0	22,5	94%
<b>Total</b>	<b>96</b>	<b>96,0</b>	<b>67,9</b>	<b>71%</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>500</b>	<b>396,0</b>	<b>255,6</b>	<b>65%</b>

Mögliche Punkte	396,0 (von theoretisch 500)
Erreichte Punkte	255,6
<b>Umsetzungsgrad</b>	64,5 %
<b>Auszeichnung</b>	<b>eeee</b>

### Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde im Bereich der Energieversorgung kann die theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten in den meisten Fällen nicht erreicht werden. Weiters wurden aufgrund der Einwohnerzahl in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

### Energiepolitisches Profil:



## 5.1 Anmerkungen der e5-Kommission

Die e5-Kommission gratuliert der Gemeinde Thalgau. Mit Projekten wie der Begegnungszone oder der Photovoltaik-Bürgerbeteiligungsanlage hat die Gemeinde über die Grenzen Salzburgs hinaus gezeigt, dass sie zu den energiepolitischen Vorreitern Österreichs zählt. Die e5-Kommission ist von dieser Innovationskraft beeindruckt.

Mit einem fortgesetzten energiepolitischen Elan dieser Art wird Thalgau schon bald zu den Gemeinden in der höchsten Auszeichnungsstufe 5e zählen können.

Als Schwerpunkte für die zukünftige e5-Arbeit sieht die Gemeinde neben dem weiteren Vorantreiben der großen Vorhaben wie dem Windkraftprojekt oder der Regional-Stadtbahn auch die Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem Gewerbe. Mit dem Masterplan wurde dazu ein erster wichtiger Schritt gesetzt, der nunmehr konkretisiert und vertieft werden soll. Eine aktive Zusammenarbeit mit Beratungs- und Förderprogrammen soll dazu beitragen, dass auch bei der Umsetzung von gesamthaften Energiekonzepten in Gewerbegebieten neue Maßstäbe gesetzt werden.

Die e5-Kommission begrüßt die Initiative, die e5-Arbeit auf breitere Beine zu stellen und wünscht dem neu aufgestellten e5-Team viel Erfolg und Freude bei der Umsetzung der nächsten Projekte.

## 6 STÄRKEN UND POTENTIALE

### 6.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	Umsetzungs- qualität <small>Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz</small>			
			Punkte			
			maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
<b>Zusammenfassung</b>						
<b>1.1</b>	<b>Konzepte, Strategie</b>		<b>32</b>	<b>28,0</b>	<b>18,2</b>	<b>0,0</b>
1.1.1	Klimastrategie auf Gemeindeebene, Energieperspektiven		6	6,0	4,8	0,0
1.1.2	Bilanz, Indikatorensysteme		10	10,0	4,4	0,0
1.1.3	Energie- und Klimaschutzkonzept		6	6,0	4,8	0,0
1.1.4	Auswertung der Folgen des Klimawandels		6	2,0	0,2	0,0
1.1.5	Abfallkonzept		4	4,0	4,0	0,0
<b>1.2</b>	<b>Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima</b>		<b>20</b>	<b>18,0</b>	<b>18,0</b>	<b>0,0</b>
1.2.1	Kommunale Energieplanung		10	8,0	8,0	0,0
1.2.2	Mobilität und Verkehrsplanung		10	10,0	10,0	0,0
<b>1.3</b>	<b>Verpflichtung von Grundeigentümern</b>		<b>20</b>	<b>9,0</b>	<b>1,6</b>	<b>0,0</b>
1.3.1	Grundeigentümergebundene Instrumente		10	4,0	1,6	0,0
1.3.2	Innovative und nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung		10	5,0	0,0	0,0
<b>1.4</b>	<b>Baubewilligung &amp; Baukontrolle</b>		<b>12</b>	<b>7,0</b>	<b>2,9</b>	<b>0,0</b>
1.4.1	Baubewilligungs- & Baukontrollverfahren		8	3,0	0,9	0,0
1.4.2	Energie- und Klimaberatung im Bauverfahren		4	4,0	2,0	0,0
			<b>84</b>	<b>62,0</b>	<b>40,7</b>	<b>0,0</b>

#### Stärken:

- Erstellung, Evaluierung und Überarbeitung Energieleitbild mit konkreten Zielen und Massnahmen
- Übernahme des Energieleitbilds in die Überarbeitung des REK
- Energiedatenerhebung auf gesamtem Gemeindegebiet
- Energieplanung: Masterplan Energie-Gewerbepark, Bürgerbeteiligungs- PV-Anlage, Kolowind Projekt etc.
- Ortszentrumgestaltung, Errichtung und Verordnung Begegnungszone

#### Potentiale:

- Aktualisierung Energie und CO2 Bilanz
- Energierrelevante Kriterien beim Verkauf von Grundstücken
- Stärkere Einbindung des Energieausweises in Beratungsgespräche, Genehmigungs- und Kontrollverfahren
- Bauamt als Servicestelle für Bauwerber in Bezug auf Energie/Klimaschutz etablieren

## 6.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung			Stand realisierte Massnahmen		Geplante Massnahmen		Umsetzungs- qualität			
							Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
							Punkte			
							maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
<b>2.1</b>	<b>Energie- und Wassermanagement</b>						<b>26</b>	<b>26,0</b>	<b>14,2</b>	<b>0,0</b>
2.1.1	Standards für den Bau und Betrieb von öffentlichen Gebäuden						4	4,0	1,0	0,0
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse						6	6,0	4,8	0,0
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung						6	6,0	4,2	0,0
2.1.4	Sanierungskonzept						6	6,0	4,2	0,0
2.1.5	Beispielhafte Bauvorhaben, Sanierungsmaßnahmen						4	4,0	0,0	0,0
<b>2.2</b>	<b>Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen</b>						<b>40</b>	<b>40,0</b>	<b>28,8</b>	<b>0,0</b>
2.2.1	Erneuerbare Energie - Wärme						8	8,0	8,0	0,0
2.2.2	Erneuerbare Energie - Elektrizität						8	8,0	8,0	0,0
2.2.3	Energieeffizienz - Wärme						8	8,0	2,5	0,0
2.2.4	Energieeffizienz - Elektrizität						8	8,0	3,3	0,0
2.2.5	CO <sub>2</sub> -/Treibhausgasemissionen						8	8,0	7,0	0,0
<b>2.3</b>	<b>Besondere Massnahmen</b>						<b>10</b>	<b>10,0</b>	<b>5,9</b>	<b>0,0</b>
2.3.1	Straßenbeleuchtung						6	6,0	3,7	0,0
2.3.2	Effizienz Wasser						4	4,0	2,2	0,0
							<b>76</b>	<b>76,0</b>	<b>48,9</b>	<b>0,0</b>

### Stärken:

- Neubau der Volksschule und Anschluss Biomasse-Fernwärme, Sanierung Polytechnische Schule
- Ca. 80 % des Wärmebedarfs der kommunalen Objekte werden mittels erneuerbarer Energieträger bereit gestellt
- Beitritt zur Ökostrombörse mit gesamten Strombezug kommunaler Gebäude und Straßenbeleuchtung
- Bei Straßenbeleuchtung laufende Optimierungsmaßnahmen umgesetzt
- Regelmäßige Führung der Energiebuchhaltung

### Potentiale:

- Erstellung Energiebericht, Präsentation der Ergebnisse
- Energieausweise für kommunale Gebäude erstellen
- Energiecontrolling für Seniorenheim
- Hohe Wärme-Verbrauchskennzahl bei Amtsgebäude, Kindergärten, Feuerwehrhäuser, Seniorenheim
- Hohe Strom- Verbrauchskennzahl bei Kindergärten, Seniorenheim, Feuerwehrhäuser
- Hohe Wasser Verbrauchskennzahl bei Amtsgebäude, Schulen, Kindergärten

### 6.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	Umsetzungs- qualität <small>Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz</small>			
			Punkte			
			maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
3.1.2	Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien		4	0,0	0,0	0,0
3.2	<b>Produkte, Tarife, Kundeninformation</b>		<b>18</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
3.2.1	Produkte- und Dienstleistungspalette		6	0,0	0,0	0,0
3.2.2	Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Gemeindegebiet		8	0,0	0,0	0,0
3.2.3	Beeinflussung Kundenverhalten, Verbrauch		4	0,0	0,0	0,0
3.3	<b>Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet</b>		<b>34</b>	<b>20,0</b>	<b>16,0</b>	<b>0,0</b>
3.3.1	Betriebliche Abwärme		6	2,0	2,0	0,0
3.3.2	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet		10	10,0	10,0	0,0
3.3.3	Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet		8	8,0	4,0	0,0
3.3.4	Wärme- und Kälte aus Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet		10	0,0	0,0	0,0
3.4	<b>Energieeffizienz - Wasserversorgung</b>		<b>8</b>	<b>3,0</b>	<b>0,5</b>	<b>0,0</b>
3.4.1	Analyse und Stand Energieeffizienz der Wasserversorgung		6	2,0	0,5	0,0
3.4.2	Effizienter Wasserverbrauch		2	1,0	0,0	0,0
3.5	<b>Energieeffizienz Abwasserreinigung</b>		<b>18</b>	<b>8,8</b>	<b>4,0</b>	<b>0,0</b>
3.5.1	Analyse und Stand Energieeffizienz Abwasserreinigung		6	2,0	0,6	0,0
3.5.2	Externe Abwärmenutzung		4	1,4	0,0	0,0
3.5.3	Klärgasnutzung		4	1,4	0,0	0,0
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung		4	4,0	3,4	0,0
3.6	<b>Energie aus Abfall</b>		<b>16</b>	<b>3,2</b>	<b>2,9</b>	<b>0,0</b>
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen		8	1,6	1,3	0,0
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen		4	0,8	0,8	0,0
3.6.3	Energetische Nutzung von Deponiegas		4	0,8	0,8	0,0
			<b>104</b>	<b>35,0</b>	<b>23,4</b>	<b>0,0</b>

#### Stärken:

- Umsetzung des Projekts Kälteversorgung Sony und Masterplan Energie Gewerbepark
- Errichtung Biomasse-Nahwärmenetz und Ausbau-Stop des Gasleitung
- Mind. 31 % des Wärmeverbrauchs auf Gemeindegebiet wird von Biomasse-Heizwerk bereit gestellt, mehr als 2.500 m<sup>2</sup> thermische Solaranlage auf dem Gemeindegebiet
- 3 PV-Anlagen auf kommunalen Gebäuden
- Mehrere Kleinwasserkraftwerke auf Gemeindegebiet
- 100 % Trennsystem, Vorschreibung Regenwasserversickerung auf Eigengrund
- Verbrauchsbezogene und lineare Wasser- und Abwassertarife

#### Potentiale:

- Umsetzung Masterplan Energie Gewerbepark
- Weitere Forcierung der Ökostromproduktion auf dem gesamten Gemeindegebiet
- Wassersparmassnahmen propagieren/fördern
- Überprüfung / Optimierung Energieeffizienz der Abwasserreinigungsanlage

## 6.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung			Umsetzungs- qualität			
			Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
			Punkte			
	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
<b>4.1</b>	<b>Mobilität in der Verwaltung</b>		<b>8</b>	<b>7,0</b>	<b>0,8</b>	<b>0,0</b>
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung		4	4,0	0,8	0,0
4.1.2	Fahrzeugflotte der Gemeinde		4	3,0	0,0	0,0
<b>4.2</b>	<b>Verkehrsberuhigung und Parkieren</b>		<b>28</b>	<b>18,0</b>	<b>14,5</b>	<b>0,0</b>
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze		8	1,0	0,1	0,0
4.2.2	Hauptachsen		6	6,0	5,4	0,0
4.2.3	Temporeduktion und Erhöhung der Attraktivität öffentlicher Plätze		10	10,0	9,0	0,0
4.2.4	Städtische Liefersysteme		4	1,0	0,0	0,0
<b>4.3</b>	<b>Nicht motorisierte Mobilität</b>		<b>26</b>	<b>26,0</b>	<b>15,9</b>	<b>0,0</b>
4.3.1	Fusswegenetz, Beschilderung		10	10,0	7,5	0,0
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung		10	10,0	6,0	0,0
4.3.3	Fahrrad-Abstellanlagen		6	6,0	2,4	0,0
<b>4.4</b>	<b>Öffentlicher Verkehr</b>		<b>20</b>	<b>18,0</b>	<b>11,3</b>	<b>0,0</b>
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots		10	10,0	7,5	0,0
4.4.2	Vortritt für ÖV		4	2,0	0,8	0,0
4.4.3	Kombinierte Mobilität		6	6,0	3,0	0,0
<b>4.5</b>	<b>Mobilitätsmarketing</b>		<b>14</b>	<b>14,0</b>	<b>8,8</b>	<b>0,0</b>
4.5.1	Mobilitätsmarketing in der Gemeinde		8	8,0	4,0	0,0
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards		6	6,0	4,8	0,0
			<b>96</b>	<b>83,0</b>	<b>51,3</b>	<b>0,0</b>

### Stärken:

- Leuchtturmprojekt: Errichtung der Begegnungszone (auch auf Landesstraße)
- Laufende Verbesserung der Fuß- und Radwege
- Qualitätsverbesserung ÖV
- Kostenzuschuss zu Monats- und Jahreskarten
- Initiierung der Vereinsgründung Regional Stadtbahn Salzburg – Bayern - Oberösterreich

### Potentiale:

- Mobilitätskonzept für MitarbeiterInnen (z.B. Seniorenheim, Schulen)
- Treibstoffbuchhaltung für kommunale Fahrzeuge, Beschaffung von effizienten Fahrzeugen mit innovativen Antriebsystemen, Spritsparschulung für MitarbeiterInnen
- Weitere kontinuierliche Verbesserung des Rad- und Fußwegenetzes
- Weitere Errichtung von guten Fahrradabstellanlagen
- Informationen, Aktionen zur Unterstützung des innerörtlichen Radverkehrs (Autofreier Tag, Qualität der Fahrradabstellanlagen, Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation mit Betrieben...)
- Initiierung und Unterstützung betrieblicher Mobilitätskonzepte (Kooperationen mit den ortsansässigen Betrieben mit guten Angeboten für Pendler/innen, abgestimmte Busangebote, Werksbusse etc.)

## 6.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung		Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	Umsetzungs- qualität			
				Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
				Punkte			
				maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
5.1	<b>Interne Strukturen</b>			12	12,0	7,6	0,0
5.1.1	Personalressourcen, Organisation			8	8,0	6,0	0,0
5.1.2	Gremium			4	4,0	1,6	0,0
5.2	<b>Interne Prozesse</b>			24	24,0	11,8	0,0
5.2.1	Einbezug des Personals			2	2,0	0,0	0,0
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung			10	10,0	7,0	0,0
5.2.3	Weiterbildung			6	6,0	4,8	0,0
5.2.4	Beschaffungswesen			6	6,0	0,0	0,0
5.3	<b>Finanzen</b>			8	8,0	4,0	0,0
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindearbeit			8	8,0	4,0	0,0
				44	44,0	23,4	0,0

### Stärken:

- Weiterbildung und Teilnahme an Exkursionen
- e5-Budget

### Potentiale:

- Verstärkter Einbezug des gesamten Personals bei der Festlegung von Energie- und Klimaschutzzielen sowie bei der Umsetzung
- Häufigere Treffen des Energieteams (mind. 4 mal jährlich) und Neuorganisation
- Veröffentlichung der Auditergebnisse
- Erstellung und Einhaltung von ökologischen Beschaffungsrichtlinien in allen Bereichen: Büromaterial und Geräte, Gebäude, Hoch- und Tiefbau, Nahrungsmittel

## 6.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

6 Kommunikation, Kooperation			Umsetzungsqualität <small>Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz</small>			
			Punkte			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	maximal	möglich	effektiv	geplant
<b>6.1 Externe Kommunikation</b>			<b>24</b>	<b>23,0</b>	<b>13,8</b>	<b>0,0</b>
6.1.1 Information			6	6,0	5,4	0,0
6.1.2 Veranstaltungen, Aktionen			8	8,0	6,4	0,0
6.1.3 Standortmarketing			4	3,0	1,2	0,0
6.1.4 Befragung der Bevölkerung			2	2,0	0,0	0,0
6.1.5 Wahrnehmung politischer Interessen			4	4,0	0,8	0,0
<b>6.2 Kooperation allgemein</b>			<b>10</b>	<b>10,0</b>	<b>5,4</b>	<b>0,0</b>
6.2.1 Dialog, Zusammenarbeit			4	4,0	2,4	0,0
6.2.2 Arbeitsgruppen			6	6,0	3,0	0,0
<b>6.3 Kooperation speziell</b>			<b>26</b>	<b>26,0</b>	<b>15,2</b>	<b>0,0</b>
6.3.1 Wirtschaft			8	8,0	4,0	0,0
6.3.2 Andere Gemeinden			4	4,0	2,0	0,0
6.3.3 Schulen			6	6,0	1,2	0,0
6.3.4 Projekte ausserhalb des Gemeindegebietes			8	8,0	8,0	0,0
<b>6.4 Unterstützung privater Aktivitäten</b>			<b>22</b>	<b>22,0</b>	<b>12,8</b>	<b>0,0</b>
6.4.1 Beratungsstelle Energie und Ökologie			6	6,0	4,8	0,0
6.4.2 Finanzielle Förderung			10	10,0	5,0	0,0
6.4.3 Mustergültige energetische Standards			6	6,0	3,0	0,0
			<b>82</b>	<b>81,0</b>	<b>47,2</b>	<b>0,0</b>

### Stärken:

- Regelmäßige Informationen in Gemeindezeitung und auf Homepage
- Vorbildwirkung der Gemeinde, klare Positionierung als „Energie-Vorreitergemeinde“
- Kooperation mit Wohnbauträger, anderen Gemeinden und Regionen, Universitäten und Forschungsinstitutionen, Industrie und Gewerbe, Schulen und Kindergärten
- Errichtung einer Bürgerbeteiligungs PV-Anlage
- Jährliches Angebot an die Bewohner zur Teilnahme an der e5-Thermografieaktion
- Aktive Bewerbung der Angebote zur Energieberatung
- Förderung von Energiesparmaßnahmen

### Potentiale:

- Auch zukünftig die Kooperationen in allen Bereichen weiter ausbauen
- Verstärkte Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen und Multiplikatoren
- Umsetzung Masterplan Energie Gewerbepark
- Stärkere Unterstützung der Forst- und Landwirtschaft im Bereich nachhaltiger Nutzung von Wäldern und Landwirtschaftszonen
- Bevölkerungsbefragungen zu energierelevanten Themen